

Ein weihnachtliches Juwel auf der Mühlviertler Alm.

Ein Besuch eines volkulturellen Juwels zur stillen und besinnlichen Jahreszeit ist die beste Einstimmung für das bevorstehende Fest der Familie, des Friedens und der Eintracht. Auf der Mühlviertler Alm befindet sich in Harrachstal, meist im winterlichen Stimmungsbild präsentierend, eine sehr exquisite und mit sorgfältiger Liebe geführte Stätte mit einer Vielzahl von alten weihnachtlichen Assessors. Dieses privat geführte Weihnachtsmuseum, das zwar ganzjährig besichtigt werden kann, hat speziell in der Advent- und Weihnachtszeit bis Maria Lichtmess täglich zwei programmierte Führungen durch das vorweihnachtliche Leben des Mühlviertels. Im Gästebuch sind bereits Besucher aus den verschiedensten Erdteilen, die ihre heimatlichen Bräuche wieder in Erinnerung gerufen haben, verewigt.



In heimlicher Atmosphäre, auch bei Kaffee und Kuchen, werden die Besucher in ihre schönste Kinderzeit, das Christkindl kommt, für einige Stunden mit besonderen Raritäten aus verschiedenen Weihnachtsepochen, zurückversetzt.

Das Grundfundament dieser Ausstellung ist eine gewaltige Sammlung von Christbaumschmuck vom Beginn des 19 JH bis zum heutigen Zeitpunkt aus den unterschiedlichsten Materialien. Aufgrund des Werkstoffes – Glas, Watte, Karton, Papiermaschee, Holz, Glasseide, Wachs und dgl. – kann immer



Ausstellungsraum mit den dekorierten Fensterstöcken

wieder die jeweilige Zeitspanne des Schmuckes bzw. der Requisiten bestimmt werden. Christbaumschmuck aus Watte und leonischem Draht (zwischen 1875 und 1920), Dresdner Pappe (ab 1888) aus feinem geprägten Karton, der zumeist mit Metallfolie überzogen und in zwei Hälften gestanzt war, Glasschmuck aus Lauscha (1870 bis 1920) mit den Kleinobjekten, wie Glocken, Pilze, Trompeten, versilberte Trauben

und anderes mehr sowie die Glasseide waren die vorweihnachtlichen Exportartikel zur Jahrhundertwende 19./20. Im europäischen Raum und sind heutzutage ganz besondere Sammlerware.

Neben dieser Schmuckpräsentation kann auch eine kleine Sammlung von historischen Papierkrippen, Porzellanpuppen aus Thüringen, alle Weihnachtsbriefmarke von Österreich und besondere Objekte des seinerzeitigen Winterhilfswerkes in Augenschein genommen werden. Weiters ist ein wunder schönes „Fatschenkinderl“, altes Weihnachtspapier mit ihren kreativen Motiven, ein Feldpostchristbäumchen aus dem 2. Weltkrieg und viele in Vergessenheit gekommene Gegenstände rund um das Weihnachtsfest zu besichtigen. Die Vorweihnachtlichen Aktionen – Nikolaus mit Krampus, Schokoladeproduktion und Weihnachtspost – werden in diesem Weihnachtsmu-



seum in gleicher Weise behandelt und gemeinsam mit den bereits erwähnten Requisiten in einer Sammlung in alten und eigens dazu optimierten Fensterstöcken in origineller Weise präsentiert. Zu permanenten Ausstellungsexponate zählen unter anderem Glasikonen, Hinterglasuhren, bemalte historische Fenster und Kruzifixe. Die Vorräume sind mit ausgezeichneten Antiquitäten dekoriert.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus den Kostbarkeiten, die das beschriebene Weihnachtsmuseum auf der Mühlviertler Alm zu bieten hat. Natürlich erfolgt nach der Einführung in die regionalen Brauchtümer rund um des Weihnachtsgeschehen eine fachkundige Führung durch das Museum mit teilweise Kurzgeschichten zu einzelne Ausstellungsexponaten.

Franziska, wie die Museumsbetreiberin von ihren Fans bezeichnet wird, versteht es ausgezeichnet, die alten regionalen Brauchtümer zur Advent- und Weihnachtszeit, die von der Jugend verdrängt werden oder in Vergessenheit gekommen sind, den Besuchern so darzubieten, dass sie selbst den Ansporn bekommen, ihre eigenen Erlebnisse zu erzählen.

Jährlich wird zusätzlich im Weihnachtsmuseum eine Sonderausstellung angeboten. Diese attraktive Sonderausstellung zeigt heuer einen Querschnitt österreichischer Zierkeramik aus dem 20. JH. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf eine Zusammenschau von Objekten aus dem ländlichen und dem städtischen Raum gelegt, das beredte Zeugnis vom Geschmack und der jeweiligen Käuferschicht zu den verschiedenen Zeitabschnitten des 20. JH gegeben.



Zierkeramik von der Sonderausstellung

Das Museum befindet sich auf einer leichten Anhöhe, bei sehr starkem Wintereinbruch wird um Kontaktaufnahme wegen eines eventuellen Shuttledienstes gebeten. Öffnungszeiten sind im Ausstellungsprogramm von OÖ enthalten. Anfahrt über A7 – S 10 Ausfahrt Freistadt Süd, Richtung Weitersfelden – Harrachstal.

Weihnachtsmuseum Harrachstal Franziska Winder, 4272 Weitersfelden, Harrachstal 43

Festnetz: +43 7952 6406; Mobilnetz: +43 664 4467100

E-Mail: weihnachtsmuseum@aon.at Web: weihnachtsmuseum.jimdo.com

Krippenfreunde Mühlviertel

Foto: Krippenfreunde Mühlviertel

Wichtige Information - Krippenabverkauf



Alle Krippen (klein oder groß von zahlreichen Ländern der Welt, Exponate von Kirchen sowie eigene Bauweisen aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen) von der größten österreichischen privaten Krippensammlung (es hatte bereits eine Eintragung im Guinnessbuch der Rekorde gegeben) werden im Rahmen eines kleinen Adventmarktes auf dem Anwesen von Familie Anton Fuchshuber abverkauft. Aufgrund von privaten Ereignissen und gleichzeitigem Platzmangel ist der Besitzer und begeisterter Krippenbauer gezwungen, die erwähnte, Jahrzehnte alte Krippensammlung

aufgelassen.

Der Abverkauf erfolgte an den ersten beiden Adventwochenenden, Freitag 01. bis Sonntag 03. Dezember und Freitag 08. bis Sonntag 10. Dezember 2017 in 4441 Behamberg, Poststraße 18 im Rahmen eines organisierten Adventmarktes.

Informationen und Termine für Besichtigungszeiten (*nicht Voraussetzung*) oder Vorreservierungen können über das Mobiltelefon: +43 676 5547937 oder per E-Mail: fuchshuber@versfinanz.at eingeholt bzw. terminiert werden. Für eine rege Beteiligung bedankt sich bereits im Voraus Anton Fuchshuber, der selbst offizielles Mitglied der Krippenfreunde Österreichs ist, recht herzlich.

OÖ. Krippenfreunde
Foto: Anton Fuchshuber

Schwanthalerkrippe – Altmünster – Figurenbeschreibung, 3. Teil

„Gloria in excelsis deo“ Die Engel der Kirchenkrippe von Altmünster am Traunsee

In der Kirchenkrippe von Altmünster am Traunsee findet man zwei Engelwesen, Krippenfiguren in denen der Bildhauer Johann Georg Schwanthaler höchste künstlerische Vollendung erreicht hat.



Der **Gloriaengel** trägt ein Spruchband mit den Worten „Gloria in excelsis deo“ und schwebt auf einer Wolke. Die große stilistische Ähnlichkeit zum Engel der Kirchenkrippe in Kematen an der Krems – beide Krippen dürften etwa zur gleichen Zeit entstanden sein – half u.a. auch bei der Zuweisung der Altmünsterer Krippe an Johann Georg Schwanthaler.

Links Gloriaengel Altmünster



Gloriaengel der Kirchenkrippe
Ohlsdorf

Nicht so fein geschnitzt und weniger bewegt, doch in seiner Haltung identisch – der Gloriaengel der Kirchenkrippe in Ohlsdorf (OÖ. Bez. Gmunden im Traunviertel) und der Gloriaengel der Kirchenkrippe in Kematen an der Krems (OÖ. Bez. Linz-Land) in der Art oder aus der Werkstatt des Johann Georg Schwanthaler.



Gloriaengel der Kirchenkrippe



Fluchtengel wird in der Krippenliteratur als der schönste Engel der oberösterreichischen Krippenkunst bezeichnet. In der Tat bringt seine Eleganz, seine fast tänzerische Bewegtheit und Leichtigkeit das Überirdische eines Engelwesens zum Ausdruck. Er schreitet voraus und führt die Heilige Familie gleichsam in der Rolle des Schutzengels und hält umsichtig Blickkontakt zu den ihm Anvertrauten. Dieser Engel und die gesamte Szene weist wiederum starke Ähnlichkeit zum Pramer Krippenwerk auf, allerdings besitzt Pram ein Engelpaar. *)

Links Fluchtengel von Altmünster

Zum direkten Vergleich nun die beiden Krippenwerke; links die Fluchtszene von der Kirchenkrippe in Altmünster am Traunsee von Johann Georg Schwanthaler und rechts die Fluchtszene von der Kirchenkrippe in Pram, OÖ. Bez. Grieskirchen im Hausruckviertel von Johann Peter Schwanthaler d.Ä.



Fluchtszene von der Kirchenkrippe in Altmünster



Fluchtszene von der Kirchenkrippe in Pram

Besichtigungszeiten der Schwanthaler-Krippe zur Weihnachtszeit, siehe Terminplan über die Krippenausstellungen im Raume Oberösterreich, – eine sehenswerte bildhauerische Meisterleistung!

*) Vgl. Figurenbeschreibung Teil 2 in der Ausgabe September 2017, Nr. 3 (397),

Krippenfreunde Bad Ischl

Dr. Mag. Elisabeth Wimmer

Fotos: Dr. Mag. Elisabeth Wimmer

Gloriaengel Kematen/Krems von d. Pfarre

Krippenausstellung beim 41. Garstner Advent, Krippen in der Prälatur

Seit 40 Jahren zählt der Garstner Advent zu den schönsten Adventmärkten in Oberösterreich, in stimmungsvoller Atmosphäre Am Platzl vor der barocken Stiftskirche und zugleich als Ort der Begegnung. Es war von Beginn an das Ziel, die unverfälschte Tradition der Region zum Ausdruck zu bringen. Und damit rückte auch die Garstner Nagelschmiedkrippe ins Blickfeld, vorerst als einzelnes Ausstellungsstück aus altem Familienbesitz und später in vielbeachteten Krippenausstellungen als Kernstück des „Krippenlandes an der oö. Eisenstraße“ oder der „Christkindlregion“.

Heuer hat die Ausstellung „Krippen in der Prälatur“ aus der Vielfalt der Krippendarstellungen heraus die Nagelschmiedkrippe, Mechanische Krippen und Papierkrippen zum Schwerpunkt gemacht. Der

Besucher kann erlesene Beispiele alter Krippenkunst ebenso bewundern wie neue Krippen, die in den Kursen der Krippenschule in Garsten entstanden sind (*Simone Rossacher*).



Nagelschmiedkrippe von Elfi u. Karl Mayer

Die **Nagelschmiedkrippe** gehört zu Garsten. Im ehemaligen Benediktinerstift wirkten große Krippenkünstler wie Hans Spindler d. Ä. (*bald nach 1600*) und Marian Rittinger, der mit seiner Buchsbaumkrippe „Anbetung der Hirten“ um 1705 eine der ausdrucksstärksten Schnitzwerke barocker Kleinplastik in Österreich schuf. Als aber Kaiser Josef II. die Krippen in der Kirche verboten hatte, gestalteten seit 1800 einfache Nagelschmiede ihre „Kastenkrippen“ mit dem typischen Aufbau: Himmlisches Jerusalem als Oberstadt mit Türmchen, Kuppeln und Bürgerhäusern, Hirtenfeld mit ländlichen Häusern und - vielfach - Ruinenstall mit der heiligen Familie. Eine biblisch-orientalische Landschaft mischt sich

mit dem heimischen Lebensraum, Palmen und Apfelbäume, Schafe

und Kühe stehen nebeneinander. Dazu kommen Kraxenträger und Apfelbrocker, Apfelfrau, Jäger und Einsiedler und der Jubelkarl, der oben auf dem Fels steht, auf das Jesuskind hinunterschaut, die Arme in die Höhe reißt und sich freut. Es sind die halbreliedartigen Loahmandelfiguren aus „Lehm“, die in Heimarbeit in Modeln gegossen und in den Essen der Handwerker gebrannt wurden. Das Museum der Stadt Steyr besitzt 400 Original Steyrer Loahmandelmodell.



Auf seine alte Krippe hat der Großvater 1926 einen Zettel aufgeklebt: „Dieses Kripperl ist ca 100 Jahre alt, ein Nagelschmied hat sie gemacht.“ Wir kennen weitere Garstner Nagelschmiede wie Josef Garb, Alois Hebrank u. a. als Krippenbauer.

Ein weiterer Schwerpunkt der diesjährigen Ausstellung sind Krippen mit Papierfiguren. Dazu zählen zwei:

Die **große Krippe aus Trebic** ist 2m lang, hoch aufgebaut und enthält 400 handbemalte Figuren aus Karton, die der Maler W. Urbik



Ausschnitt der Trebitschen Krippe "Verkündigung der Hirten"

1952-1995 gemalt hat. (*Vorbild: Antonin Celoud, 1839-1918*). Jede Figur ist ein Unikat. Es ist eine typische Trebitscher Papierkrippe mit verschiedenen Szenengruppen: Stall mit der heiligen Familie, Könige und Königsgefolge mit Kamelen und Pferden, Hirtenfeuer, Verkündigung der Hirten, Türkische Musikanten (Janitscharen, Vorgänger der kk. Militärmusik), Gabenbringer und unzählige Schaferl als „Schnee der Krippe“.

Eine kleinere Original Trebitscher Krippe besticht durch die feine Darstellung des Beduinenmarkts in zierlichen Papierfiguren.

Eine bewegliche Krippe besonderer Art ist die „**Brotgeigerkrippe**“, die wir - Elfi & Karl Mayer - 2005 nach einer alten Vorlage gebaut haben. Erklärung: Wir besaßen handbemalte Originalfiguren aus Karton (*Herkunft Böhmen, vielleicht Adolf Hillebrand aus Oschitz?*), Erwin Schmidleitner zauberte das Drehwerk mit Gegenlauf in den entsprechenden Kästen (*wie ein „Bauchladen“*), und eine Kurbel brachte die Figuren zum Laufen! Einmal haben wir die Brotgeigerkrippe bei einer Veranstaltung vorgeführt und zum Spiel von ein paar Geigern die alten Krippenlieder „Ihr Bethlehemiter“ und „Gehts Buama, stehts gschwind auf zan Hirtn“ gesungen. So wie früher, als im Advent die „Brotgeiger“ die Brotgeigerkrippe - gegen einen kleinen Obulus - von Haus zu Haus getragen haben.



Brotgeigerkrippe

Bei der Ausstellung sind auch schöne Beispiele für **Faltkripplerl, Klappkripplerl u. Prägestanzkripplerl** zu sehen. (*Verwiesen sei auf das umfassende Krippenbuch „Presepi di carta“ von Pier Luigi Bombelli, 2015, erschienen zum Weltkrippenkongress 2016 in Bergamo*).

Auch die große „**Mechanische Reichenberger Krippe**“ (*Krippenbau Elfi und Karl Mayer, 1996-2000*) ist in der Ausstellung zu sehen. (*Vgl. Der Krippenfreund, Juni 2001, S. 13f.*).

In der Volksschule ist in der Ausstellung „Südufer. Winterbrauchtum im Kulturerbe Ebensee“ eine **Ebenseer Landschaftskrippe** aufgebaut.

Die Ausstellung „Krippen in der Prälatur“ ist geöffnet beim **Garstner Advent** an den ersten beiden Adventwochenenden am 2. und 3. sowie 8. bis 10. Dezember 2017 von 10:00 bis 18:00 Uhr.

Garstner Krippenfreunde
Kons. Dr. Karl Mayer
Fotos: Kons. Dr. Karl Mayer